



Beziehungen



Ziele des Bereichs Beziehungen

- Kooperation mit anderen
- Probleme lösen
- Regeln kennen, einhalten und einfordern
- Konfliktlösen
- Soziale Ressourcen, Sicherheit, Vertrauen erfahren

Bedeutung beziehungsbezogener Kompetenzen

Die Entwicklung von beziehungsbezogenen Fähigkeiten ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe im Vorschulalter. Sie werden meist in einem engen Zusammenhang mit emotionalen, körperbezogenen und erzählerischen Kompetenzen gefordert: Eine gute emotionale Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Fähigkeit zur Wahrnehmung von fremden und eigenen körperlichen Grenzen und Kompetenzen im sprachlichen Ausdruck sind allesamt gefragt wenn es um die Gestaltung von positiven und belastbaren sozialen Beziehungen geht.

Liebe Eltern,
im dritten Teil des ReSi-Kinderprogramms beschäftigen wir uns mit dem Thema Beziehungen. Die Kinder werden dabei unterstützt ihr Wissen zu erweitern und Fähigkeiten auszubauen, die ihnen dabei helfen, positive und belastbare Beziehungen zu anderen Menschen zu entwickeln.

Typische Themen, die in Beziehungen immer wieder verhandelt werden, sind unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse. Anhand von spielerischen Übungen und Bildergeschichten wird gezeigt, wie man mit solchen anspruchsvollen Beziehungssituationen umgehen kann. Es werden zum Beispiel Regeln für ein gelingendes Miteinander erklärt und geübt, ein positives Verständnis von Streit gefördert und gewaltfreie Lösungen für Streit gesucht. Die Kinder werden ebenfalls dazu angeregt mit anderen zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen. Bei manchen Übungen geht es auch darum Grenzen zu ziehen und nein zu sagen, wenn es sein muss.

Besonders wichtig ist für die Kinder das bewusste Nachdenken über die Freunde und Vertrauenspersonen, die sie bereits haben. Dadurch steigt das Gefühl von Sicherheit und Vertrauen und die Kinder trauen sich dann eher, Hilfe zu holen und von belastenden Ereignissen zu erzählen. Dazu gehören z. B. Grenzüberschreitungen durch andere. Aber auch „schlechte Geheimnisse“, also wenn die Kinder gegen ihren Willen in die Geheimhaltung von bestimmten Situationen oder Erlebnissen verwickelt werden. Dies ist bei der Prävention von sexuellem Missbrauch sehr wichtig.



Kontakt

ReSi+ Team
resiplus@th-nuernberg.de

Projektleitung

Prof. Dr. Simone Pfeffer
simone.pfeffer@th-nuernberg.de

Prof. Dr. Christina Storck
christina.storck@th-nuernberg.de

Nähere Informationen unter:

www.resiplus.de

Förderung

Das Projekt ist an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm in der Fakultät Sozialwissenschaften angesiedelt.

Es wurde gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Beispiele für Übungen aus dem ReSi-Kinderprogramm

Das Kitzel-Tobe-Spiel: In dieser Übung geht es darum, sich gegenseitig zu fangen und zu kitzeln. Dies ist aber nur so lange erlaubt, bis das gekitzelte Kind „Stopp!“ sagt. So kann geübt werden anderen Kindern auf angemessene Weise körperliche Grenzen zu setzen, wenn Berührungen nicht (mehr) angenehm sind. Auch das Einhalten und Respektieren von Grenzen anderer wird trainiert. Das Holen von Hilfe, wenn man sie braucht, wird in dieser Übung positiv dargestellt und vom „Petzen“ unterschieden.

Streng geheim? Die Katzen Resi und Ralf (Handpuppen) sprechen zunächst mit den Kindern über das Thema Geheimnisse. Was ist ein Geheimnis eigentlich? Welche Geheimnisse sind gut, welche schlecht? Gemeinsam mit den Kindern werden verschiedene Geheimnis-Situationen, die im Alltag vorkommen können, besprochen und bewertet. Ziel der Übung ist, dass die Kinder wissen, dass es gute und schlechte Gefühle bei Geheimnissen geben kann. Sie sollen sich sicher sein, dass sie niemals ein Geheimnis für sich behalten müssen, das sich schlecht anfühlt. In einem solchen Fall können sie sich jederzeit an eine Vertrauensperson wenden, um davon zu erzählen und sich dadurch zu entlasten.

Tipps für Eltern

Im Folgenden sind einige Anregungen dargestellt, wie Sie Ihr Kind zu Hause bei der Entwicklung von beziehungsbezogenen Fähigkeiten unterstützen können.

Achten Sie auf einen verständnisvollen Umgang mit Ihrem Kind in Situationen, in denen es sich Ihnen öffnet - gerade dann, wenn das Kind etwas „ausgefressen“ hat und Sie sich eigentlich ganz schön darüber ärgern. Selbst wenn es Ihnen vielleicht schwer fällt: Loben Sie das Kind für seine Ehrlichkeit! Dadurch lernt es, dass es sich Ihnen grundsätzlich in allen Situationen anvertrauen kann, auch wenn damit unangenehme Gefühle wie Angst oder Schuld verbunden sind.

Zum Ausprobieren: Überlegen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, welche Personen ihm besonders nahe stehen bzw. mit denen das Kind liebevoll verbunden ist. Dies können Eltern, Verwandte oder Freunde des Kindes sein, Nachbarn/-innen, aber auch pädagogische Fachkräfte aus der Kita oder dem Sportverein. Diese Personen kann das Kind auf ein großes Plakat malen oder sogar eine Figur zu jeder Person basteln. Die Figuren können am Schluss vielleicht zu einem Mobile verbaut und in das Zimmer des Kindes gehängt werden.